

# Dem Wettbewerb des DFD zum Jubiläum geben die Genossinnen kräftige Impulse

Die DFD-Gruppe 243 in Erfurt-Nord ist eine der drei Gruppen im Neubaugebiet am Johannesplatz. Seit Jahren leistet sie eine kontinuierliche, zielstrebige Arbeit und ist stets bemüht, nicht nur alle DFD-Mitglieder, sondern auch viele nichtorganisierte Frauen in das gesellschaftliche Leben im Wohngebiet einzubeziehen.

Unsere DFD-Gruppe geht in ihrem Wirken konsequent von den Beschlüssen des Bundesvorstandes aus und wird vom Stadtbezirksvorstand gut angeleitet. Im Jubiläumsjahr der DDR hat sie die Wettbewerbslosung des DFD auf ihr Panier geschrieben: „Das Wissen und die Tat der Frauen für Sozialismus und Frieden, für das Glück der Kinder und das Wohl des Volkes!“

Daß diese Losung mit Leben erfüllt wird, dafür setzen sich die Genossinnen besonders ein. Zwei sind Mitglieder der Leitung der WPO. Von Zeit zu Zeit berichtet die Vorsitzende der DFD-Gruppe vor der Parteileitung. Parteiveteranin Marianne Hornschuh, WPO-Leitungsmitglied und stellvertretende DFD-Vorsitzende, wertet im Vorstand regelmäßig aus, was die Mitgliederversammlung oder die Parteileitung in Verwirklichung der Parteibeschlüsse im Wohnbezirk festgelegt hat. Die Empfehlungen der WPO fließen ein in unsere Wettbewerbsverpflichtungen zum 35. Jahrestag der DDR. An erster Stelle rangiert, die Verbindung zu den DFD-Mitgliedern und zu allen Frauen noch enger zu gestalten.

Wir Genossinnen sehen vor allem unsere Aufgabe darin, allen Freundinnen für weitere persönliche Leistungen zur Stärkung der DDR zu mobilisieren. Darum erörtern wir mit ihnen die politischen Grund-

fragen unserer Zeit, damit sie noch besser die Zusammenhänge von Innen- und Außenpolitik verstehen. Um sich für diese lebensnahe Überzeugungsarbeit zu rüsten, führt unser Vorstand regelmäßig Problemdiskussionen.

So gewappnet, regen die 11 Vorstandsmitglieder in den monatlichen Zusammenkünften der DFD-Gruppen 243 und in den öffentlichen Frauenversammlungen zu lebhaften Diskussionen an. Sie bemühen sich auch, qualifizierte Referenten zu gewinnen, die für den Meinungs- und Gedankenaustausch zu wichtigen aktuellen Themen eine gute Grundlage geben. Zum Thema „Rettet den Frieden - noch ist es Zeit!“ sprach zum Beispiel der Bezirkssekretär der URANIA, Dr. Ehrhard Ludwig, der in unserem Wohnbezirk wohnt.

Es sind stets 70 bis 80 Frauen, die zu den öffentlichen Versammlungen unserer DFD-Gruppe erscheinen. Um noch mehr zu erreichen, wollen wir vor allem die individuelle Arbeit mit den Frauen des Handwerks, christlicher Kreise und mit jungen Müttern verstärken.

Noch mehr in die Breite zu kommen, dazu trägt unter anderem bei, daß die Zahl der Kassiererinnen erhöht wurde. Das ist vor allem in unserem Hochhaus wichtig; denn hier kannten sich die Bewohner oft nur wenig. Heute gibt es dort für jeden der 4 Aufgänge eine Kassiererin, die nicht nur zu den Freundinnen, sondern zu allen Nachbarinnen ständigen Kontakt hält. Die Kassiererinnen verbinden ihre Funktion damit, sich mit den Freundinnen und ihren Familien über alle Fragen auszutauschen, deren Lösung dem weiteren allseitigen Erstarken des So-

## Leserbriefe

auszeichnet. Sie erhalten Einblick, wie sich die Genossen, die in dieser Kaderschmiede vor 1933 geschult wurden, in den verschiedensten Klassenkämpfen bewährten.

Im zunehmenden Maße nutzen die Teilnehmer des Parteilehrjahres, insbesondere die Genossen, die die Biographie Ernst Thälmanns studieren, einen Besuch in der Gedenk- und Bildungsstätte, um ihre Geschichtskennntnisse zu vertiefen. Das Vertrautemachen mit historischen Dokumenten, Fakten, Dias und dem Lebensweg ehemaliger Schüler der Rosa-Luxemburg-Schule erweitert die Kenntnisse der Genossen über die Persönlichkeit

Ernst Thälmanns, über die Herausbildung des Thälmannschen ZK, über die Rolle der Kommunistischen Internationale, über die Einheitsfrontpolitik der KPD, über den Widerstandskampf gegen den Faschismus und über die gemeinsame Arbeit von KPD und SPD nach 1945.

Zu einem Höhepunkt des Rundgangs durch die Räume der Gedenk- und Bildungsstätte zählt die Betrachtung des Zimmers, in dem Ernst Thälmann 1928 für längere Zeit weilte. Ergriffen stehen die Besucher der Gedenkstätte in diesem Raum und hören die Stimme Ernst Thälmanns, eine Originalaufnahme aus dem Jahre 1929.

Die Genossen und Mitarbeiter der Gedenk- und Bildungsstätte lassen sich in ihrer propagandistischen Tätigkeit von der Erfahrung leiten, daß die Kenntnis des revolutionären Erbes dann die richtigen Wirkungen zeigt, wenn das Vermitteln von geschichtlichen Fakten auch emotional anspricht.

In Vorbereitung des 35. Jahrestages der Gründung der DDR wurde die Ausstellung mit historischen Materialien ergänzt und erweitert.

Gisela Engelin  
stellvertretender Direktor der Gedenk- und  
Bildungsstätte  
Schöneiche-Fichtenau